



# Professionalisierung

Das Thema Sicherheit ist im Baugewerbe ein Dauerbrenner. Immer mehr Schulungszentren lassen sich zertifizieren und verbessern so ihre Level. Ein Beispiel von Kran & Bühne.

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Arbeitsunfälle leicht gestiegen, meldet die BG Bau. Dennoch habe sich die Situation verbessert, da im gleichen Zeitraum die Unfallquote leicht gesunken sei. „Das ist aber kein Grund zum Jubeln“, sagt Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der BG Bau, denn der Trend beim Rückgang der Arbeitsunfälle habe sich über die Jahre zunehmend verlangsamt und mache es notwendig, neue Perspektiven in die Präventionsarbeit einzubeziehen.

Ein Weg ist, die Schulungen zu verbessern. Ein Beispiel liefert Liebherr Biberach, seit einiger Zeit zertifizierte Prüfungsstätte. Der Kranhersteller will das Kranfahren und somit das generelle Arbeiten auf der Baustelle sicherer machen. Daher hat er sich mit dem Zulassungsausschuss für Prüfungsstätten von Maschinenführern in der Deutschen Bauwirtschaft, kurz ZUMBau, zusammengetan und bietet zertifizierte Ausbildungen für Kranfahrer an.



Die Ausbildung umfasst diverse theoretische Themen wie Krantechnik, Kranbetrieb, Lastaufnahme, Wartungsarbeiten oder Arbeitssicherheit sowie praktische Übungen wie In- und Außerbetriebnahme, pendelfreies Fahren oder Anschlagen und Absetzen von Lasten. Dementsprechend dauert sie zehn Tage.

Das 15-köpfige Trainingsteam greift dazu nicht nur auf reale Krane zurück. Zum Einsatz kommt auch ein Turmdrehkransimulator, der bei Liebherr die Bezeichnung „Lisim“ trägt. Damit kann ein Kranfahrer risikolos trainieren und bei Wind, Nebel, Regen sowie bei unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten kranfahren, ohne dabei sich selbst oder andere zu gefährden. Die folierten Scheiben der Krankabine bilden in Verbindung mit einer Virtual-Reality-Brille eine Projektionsfläche. Mit Hilfe dieser Technologie sieht der Anwender neben der virtuellen Baustellenumgebung auch den realen Kabineninnenraum und sich selbst. Die im Steuerstand erzeugten echten Kransignale werden in einem Original-Schaltschrank verarbeitet und visualisiert, die Bewegungen durch eine Motion-Plattform auf die Kabine übertragen. Das vermittelt ein realitätsnahes Fahrgefühl und bildet das Fahrverhalten des Turmdrehkrans in Echtzeit ab. Eine sehr realistische Simulation also.

Die Ausbildung endet mit einer praktischen und theoretischen Prüfung, welche vom Prüfungsausschuss der Deutschen Bauindustrie und der Berufsgenossenschaft abgenommen wird.

Für das Fahren von Turmdrehkränen gibt es auch in Deutschland rechtliche Grundlagen, die berücksichtigt werden müssen. Nach der Unfallverhütungsvorschrift Krane DGUV 52 ist beispielsweise die Unterweisung und Beauftragung von Kranführern vorgeschrieben und darüber hinaus festgelegt, welche Voraussetzungen ein Turmdrehkranfahrer mitbringen muss. Wann genau ein Turmdrehkranfahrer als unterwiesen gilt und wie diese Unterweisung auszusehen hat, ist im DGUV-Grundsatz 309-003 festgehalten.